

## **Ehem. Jesuitenkollegium mit Ritterschem Palast (Kant. Regierungsgebäude).**

*Renaissance-Wohnpalast als Teil des Kollegiums, im Stil der florentinischen Frührenaissance mit strenger Rustikafassade und toskanischem Säulenhof.*

Langgezogenes, ehem. Jesuitenkollegiumsgebäude mit ehem. Wohnpalast für Schultheiss Lux Ritter im Zentrum. **Ritterscher Palast**, 1556–61 nach Plänen von Domenico Solbiolo de Ponte durch Giovanni Pietro del Grilio. Der von Tessiner Künstlern erb. Palast dokumentiert die engen Beziehungen Luzerns zum Süden; sowohl Fassade wie Innenhof dienten als Vorbild für das Rathaus und zahlreiche Bürgerhäuser der Stadt. Nach dem Tod des Bauherrn von der Stadt übernommen, 1573–74 durch Ulrich Root vollendet und 1577 den Jesuiten als Wohnhaus übergeben. Westl. Annex 1695 an Stelle der alten Jesuitenkirche erb. Östl. Annex bis zur heutigen Kirche 1756. Nach Aufhebung des Kollegiums 1773 Professorenkonvikt, seit 1804 Regierungsgebäude. An der Rückseite klassiz. **Anbau des Grossratssaals**, 1840–43 durch Melchior Berri; Innenrenov. 1907, 1979–86; 2001 umgeb. Wuchtige Strassenfront; am Ritterschen Palast kraftvolle Quaderung des Sockelgeschosses und des 1. OG durch Bossen, darüber glatter Aufbau. Über gerahmtem Renaissanceportal leere Wappentafel (Wappen in der Helvetik ausgemeisselt). Rechtes Seitenportal urspr. für frühere Kollegiumskirche. Über den OG-Fenstern feingearbeitete Reliefs, wohl von Johann Lynzo (genannt Motschon): Delphine, Füllhörner und Vasen. Schlichte Annexflügel ohne bauplastischen Schmuck. Inneres. Im nördl. Eingangstrakt symmetrisches Barocktreppenhaus 1756 von Jakob Singer; erneuert 1961–62 von Hans Meyer-Winkler. Im Treppenhaus 2. OG drei Gemälde: Ruhe auf der Flucht nach Ägypten und hl. Philipp Neri, 1668–70 vom bedeutenden röm. Barockmaler Carlo Maratti (beide ehem. Seitenaltarbilder aus abgebrochener Kapelle St. Philipp Neri Reussbühl). Vision des hl. Ignatius 1657 von Johann Christoph Storer (ehem. Hochaltarbild der zweiten Jesuitenkirche). Anschliessend quadratischer, dreigeschossiger Innenhof des Ritterschen Palastes; Arkadengänge mit toskanischen Säulen und feingliedrigen Balusterbrüstungen. Hof urspr. nicht gedeckt. Reich dekorierte Portale, Reliefs wohl von Lynzo, teilw. in Kopie (Orig. Hist. Museum). Im W-Flügel gegen S orientierte, ehem. Jesuitenkapelle von 1578. In NO-Ecke eine frühe, zweiläufige Renaissancetreppe. Im 2. OG im westl. Saal Wessobrunner Stuckdecke von 1717 und hierher versetztes Renaissancekamin (um 1560). Im 2. OG des Hofes: Totentanz-Zyklus mit acht Gemälden wohl um 1610/15, Jakob von Wil zugeschr.; eindruckliches Werk der luzernischen Spätrenaissance, angeregt von Vorlagen von Hans Holbein d. J. Grossratssaal. Amphitheaterartig angelegt; über den ansteigenden Sitzreihen eine Säulenestrade mit toskanischer Pilastergliederung als Publikumstribüne.

### **Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:**

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56  
[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)

